Beitrag zur Frage der epidemischen Grippe nach Beobachtungen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz 1918-19.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

Günther Conrad
aus Stettin

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 12. August 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referenten: Prof. Dr. **Brugsch**

Prof. Dr. **Kraus**

Die leichte Uebertragbarkeit der Grippe nach unseren Beobachtungen in Bukarest auf die Umgebung und das gehäufte Auftreten der Erkrankung z. B. in Lazaretten, wo die bettlägerigen Kranken ebenso leicht und schnell an Grippe erkrankten, wie das Lazarettpersonal, bot die Gelegenheit zum Studium der Inkubationszeit, die nach unseren Beobachtungen auf 1—2 Tage gerechnet werden kann.

Je nach dem Hervortreten bestimmter Symptomgruppen seitens des Respirationstraktus, des Darmkanals und des Nervensystems konnten auch wir, wie Leichtenstern es in seiner Darstellung auf Grund seiner Beobachtungen aus der Grippeepidemie von 1889/90 geschildert hat, drei verschiedene Formen der Grippe unterscheiden:

1. Die Influenza des Respirationstraktus; Einsetzen mit hohem Fieber unter starkem Frösteln, Kopfschmerzen, besonders in der Stirngegend und den Augenhöhlen, Hinfälligkeit, Appetitlosigkeit, Tracheitis, Bronchitis, mit einer starken streifigen Rötung der Rachenhinterwand und der vorderen und hinteren Gaumenbögen, jedoch ohne Schwellung der Mandeln.

2. Die Influenza mit intestinalen Erscheinungen: belegte Zunge, Erbrechen, Durchfälle, jedoch ohne Schleim-, Eiter- oder Blutabsonderungen.

3. Die Influenza mit nervösen Erscheinungen: Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Glieder- und Gelenkschmerzen, Neuralgie, Schlaflosigkeit, Schwindelgefühl auch bei Bettruhe, gesteigerte Patellarreflexe, angedeuteter Kernig, Erhöhung des Lumbaldruckes.

Dann könnte man noch als vierte Form das leichte Influenzafieber Leichtensterns anführen, bei dem außer Fieber von 1 bis 2 Tagen Dauer, Abgeschlagenheit, Kopf- und Gliederschmerzen keine sonstigen Symptome sich finden.

Ein großer Teil der Fälle bot ausgesprochene Erscheinungen auf der Lunge; ausgebreitete Bronchitiden und Bronchopneumonien, bei denen ein schweres, eitriges Sputum ausgestoßen wurde. Bei den Lungenentzündungen konnten in allen Fällen Influenzabazillen nachgewiesen werden. Die bronchopneumonische Form der Grippe erforderte viele Opfer, nament-

lich unter den jungen Leuten, wie denn überhaupt die schwersten Fälle bei Soldaten um das 20. Lebensjahr herum beobachtet wurden.

Nahm die respiratorische Form der Grippe rund 80 % aller Fälle von Grippe ein, so entfielen auf die intestinale Form 10 bis 15 %, auf die nervöse Form dagegen nur 3—5 %. Sehr ungünstig war der Verlauf der Grippe bei Komplikation mit Ruhr, Malaria, Tuberkulose, Typhus und Paratyphus.

Lebenslauf.

Verfasser wurde am 25. 4. 1892 zu Köslin geboren, besuchte das Marienstiftsgymnasium zu Stettin, das er im Herbst 1910 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um sich auf der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin dem Studium der Medizin zu widmen. Seit Beginn des Krieges im Felde, geriet er im November 1918 in rumänische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst im Juni 1920 nach Deutschland zurückgekehrt ist. Sein Staatsexamen machte er im Mai 1917.